

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

10. JAHRGANG

BERLIN, DEN 7. JULI 1937

NUMMER 27

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Die Zahlen der Woche

Erdölförderung der Welt*)

Die Erdölförderung der Welt hatte 1929 einen Höhepunkt erreicht. Damals wurden 207 Mill. t Rohöl gewonnen. In den Krisenjahren 1930 bis 1932 erlitt die Förderung eine im Vergleich zu anderen Rohstoffen geringfügige Einbuße von rund 26 Mill. t, d. h. 13 v. H., die aber bereits 1934 wieder voll ausgeglichen war. Das Förderergebnis von 1936 lag um 40 Mill. t über dem von 1929. In den ersten vier Monaten 1937 wurden 11 v. H. mehr Rohöl gewonnen als zur gleichen Zeit 1936. Das laufende Jahr verspricht somit eine neue erhebliche Zunahme. Mit Ausnahme von Mexiko und Columbien, die die Förderziffern von 1929 noch nicht wieder erreicht haben, sind alle großen Ölländer an dem gewaltigen Aufschwung beteiligt. Seit Mitte 1936 hat allerdings die Ergiebigkeit der rumänischen Ölquellen empfindlich nachgelassen; auch die russische Förderung ist von 1936 auf 1937 nicht gestiegen.

	1913	1921	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937
										Jan.—April	Jan.—April
	1 000 t										
Welt	53 733	107 414	206 615	196 620	189 509	180 727	197 243	208 207	226 570	246 625	.
davon											
Rumänien	1 848	1 168	4 837	5 792	6 756	7 348	7 377	8 466	8 385	8 703	¹⁾ 3 562 ²⁾ 3 085
UdSSR	9 193	²⁾ 3 810	²⁾ 14 477	²⁾ 18 622	22 335	21 375	21 440	24 151	25 139	27 000	¹⁾ 9 025 ²⁾ 8 999
Niederl. Indien ..	1 526	2 359	5 239	5 531	4 698	5 093	5 527	6 042	6 061	6 350	²⁾ 1 527 ²⁾ 1 704
Iran	248	2 223	5 549	6 035	5 843	6 549	7 200	7 658	7 607	8 331	²⁾ 2 014 ²⁾ 2 254
Irak	.	.	116	121	120	115	123	1 031	3 729	3 959	²⁾ 1 380 ²⁾ 1 785
Ver. St. v. Amerika ..	34 030	64 718	138 104	123 117	116 683	107 645	122 536	122 931	134 980	149 575	47 792 54 928
Mexiko	3 838	28 978	6 700	5 904	4 941	4 842	5 087	5 667	5 871	6 124	1 959 2 478
Venezuela	.	218	20 402	20 252	17 192	17 085	17 293	20 112	21 990	22 800	7 575 7 559
Columbien	.	9	2 911	2 905	2 542	2 288	1 834	2 417	2 461	2 616	.
Peru	276	489	1 777	1 656	1 340	1 313	1 762	2 162	2 294	2 321	.

* Die Angaben wurden dem soeben erschienenen Sonderheft 44 des Instituts für Konjunkturforschung („Energiequellen der Welt“ von Rudolf Regul unter Mitwirkung von Karl Georg Mahnke) entnommen. — ¹⁾ Januar bis Mai. — ²⁾ Wirtschaftsjahre vom 1. Okt. bis 30. Sept. — ³⁾ Januar bis März.

Zur Lage in der chemischen Industrie*)

Soweit die verfügbaren Unterlagen erkennen lassen, hat sich der Geschäftsgang der chemischen Industrie im Laufe der letzten Monate beträchtlich gehoben. Nach der Industrieberichterstattung des Statistischen Reichsamts ist die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden (1936 = 100) von 104,8 im Januar auf 112,4 im Mai gestiegen. Der Heizstoffverbrauch der chemischen Industrie, ein zweites Symptom für den Tätigkeitsgrad, hat sich nach den Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung noch stärker erhöht. Nun ist zwar zu bedenken, daß beide Reihen relativ starken Saisonschwankungen unterliegen. Die Beschäftigung etwa ist zu Jahresbeginn jeweils aus jahreszeitlichen Gründen niedrig und steigt dann ungefähr bis zur Jahresmitte gleichfalls saisonbedingt stark an. (Ein zweiter An-

stieg erfolgt dann meist vom September bis zum Dezember.) Dieser Rhythmus ist vor allem durch einige besondere saisonabhängige Industriezweige bedingt (Industrien wie die Farben- oder Dachpappenwerke, die mit der Bautätigkeit ver-

Die Beschäftigung in der Chemischen Industrie*)

Geleistete Arbeiterstunden, 1936 = 100

	1933	1934	1935	1936	1937
Januar	.	72,6	84,9	94,6	104,8
Februar	.	73,5	85,3	96,4	106,1
März	.	76,7	87,9	94,8	112,3
April	.	78,7	90,9	101,1	109,7
Mai	.	83,4	91,9	100,2	¹⁾ 112,4
Juni	.	79,7	93,3	98,4	.
Juli	69,9	79,7	88,5	99,3	.
August	69,4	80,1	89,4	98,3	.
September	69,2	82,0	89,4	99,2	.
Oktober	71,7	82,0	90,6	103,2	.
November	73,5	85,3	95,1	105,9	.
Dezember	74,4	86,7	96,0	108,6	.

* Industrie-Berichterstattung des Stat. Reichsamts. — ¹⁾ Vorläufig.

* Die statistische Abgrenzung der „Chemischen Industrie“ ist hier im allgemeinen in Anlehnung an die Betriebszählung vorgenommen worden. Bei den Produktionszahlen sind die Destillationsbetriebe eingeschlossen, nicht aber die Kunstseiden- und Kautschukindustrie. Die Gliederung des Außenhandels weicht hiervon etwas ab, doch dürfte ein Bewegungsvergleich immerhin möglich sein.

knüpft sind; photochemische Industrie; Teile der kosmetischen Industrie usw.). Die jahreszeitliche Belebung ist aber dieses Mal besonders frühzeitig und besonders ausgeprägt zum Durchbruch gekommen; über die jahreszeitlichen Tendenzen hinaus müssen also noch Kräfte wirksam sein, die eine dauerhaftere Belebung bedingen. Im März/April ist zum erstenmal seit langem im Durchschnitt wieder über 8 Stunden gearbeitet worden; der Heizstoffverbrauch der chemischen Industrie ist heute größer als in den Jahren 1928/29¹⁾; die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat sich — nach Schätzungen des Statistischen Reichsamts — von 172000 im Jahre 1932 auf 220000 im Jahre 1936 erhöht.

Ämtliche Angaben über den Produktionswert der chemischen Industrie sind nicht bekannt geworden. Die folgenden Schätzungen von Reithinger dürften aber ungefähr das Richtige treffen.

Bruttoproduktionswert der chemischen Industrie †)

Jahr	Wert in Mrd. RM	Jahr	Wert in Mrd. RM
1926.....	3,6	1931.....	3,3
1927.....	4,1	1932.....	2,7
1928.....	4,6	1933.....	2,8
1929.....	4,8	1934.....	3,2
1930.....	3,9		

†) Nach A. Reithinger, Wirtschaftsbeobachtung und Wirtschaftsordnung. Leipzig 1936, S. 166.

Für die späteren Jahre sind diese Schätzungen bisher nicht veröffentlicht. Da von 1934 bis zur Gegenwart sich die Preise der chemischen Erzeugnisse aber kaum verändert haben, wird man die weitere Entwicklung anhand der Beschäftigung und des Heizstoffverbrauchs fortschreiben können. Man gelangt dann zu folgenden Größenordnungen.

Bruttoproduktionswert der chemischen Industrie.

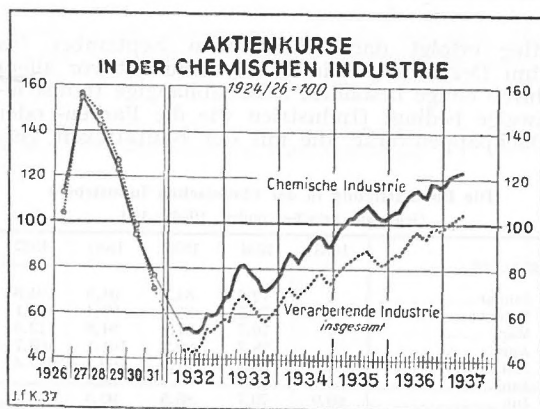
Schätzung des Instituts für Konjunkturforschung.

1934	3,2 Mrd. RM *)
1935	etwa 3,7 Mrd. RM
1936	etwa 4,2 Mrd. RM.

*) Nach A. Reithinger, Wirtschaftsbeobachtung und Wirtschaftsordnung. Leipzig 1936, S. 166.

Im vergangenen Jahr wäre danach der Bruttoproduktionswert der chemischen Industrie weit größer gewesen als etwa der der Bekleidungsindustrie; aber auch der Wert der deutschen Maschinenproduktion ist übertroffen worden.

Während der Anteil der Löhne am Produktionswert der chemischen Industrie relativ geringer ist als in anderen Industriezweigen, ist doch die



Wertschöpfung je Beschäftigten in dieser Industriegruppe mit am höchsten, wenn nicht überhaupt höher als in allen anderen Industriezweigen;

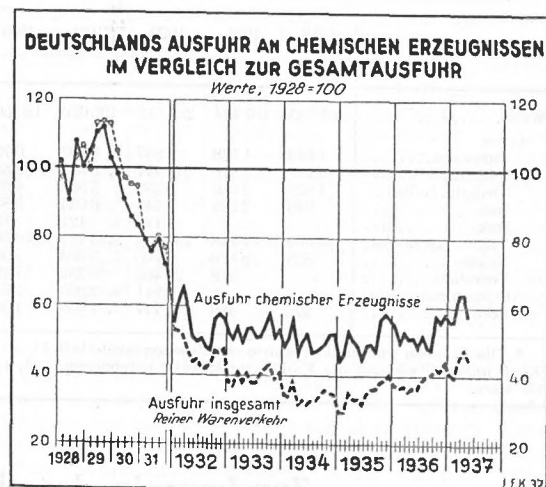
¹⁾ Hierbei kann allerdings das Hervortreten neuer Industriezweige innerhalb der Chemie eine wichtige Rolle spielen.

dies liegt vor allem an der hohen Kapitalintensität der chemischen Produktion. In erster Linie der chemischen Industrie fällt im Rahmen des zweiten Vierjahresplans die wichtige Aufgabe zu, Deutschlands Rohstoffproduktion auf eine industrielle Basis zu stellen. Wenn damit auch die warenmäßige Zusammensetzung der chemischen Erzeugung sich grundlegend wandeln wird — ganz neue Werkstoffe können in den Vordergrund treten —, so wird doch auf alle Fälle die chemische Produktion im ganzen einen steigenden Anteil an der industriellen Erzeugung Deutschlands einnehmen.

*

Neben den großen Aufgaben, die der Vierjahresplan stellt, bleibt die Chemie eine wichtige Exportindustrie. Der Anteil der Ausfuhr an der Erzeugung ist hier weit höher als im Durchschnitt aller Industriezweige; außerdem ist die devisenschaffende Kraft des chemischen Exports besonders hoch, weil der Einsatz ausländischer Materialien nur gering ist.

Zwar ist, wie das nachstehende Schaubild zeigt, die Ausfuhr der chemischen Industrie¹⁾ vom Ausbruch der Krise im Herbst 1929 bis zur Entwertung der Pfundwährungen im Herbst 1931 verhältnismäßig stärker in Mitleidenschaft gezogen worden als die gesamte Ausfuhr. In der Folgezeit hat sich jedoch die Ausfuhr an Chemikalien besser gehalten; der Anteil der chemischen Exporte am Gesamtexport nahm zu.



Von Monat zu Monat ergeben sich starke, zum Teil zufallsbedingte Schwankungen. Um die Entwicklungstendenz der chemischen Ausfuhr zu erkennen, ist es daher besser, zu diesem Zweck Jahreszahlen zum Vergleich heranzuziehen. Es zeigt sich, daß die chemische Ausfuhr ebenso wie die gesamte Ausfuhr ihren tiefsten Stand im Durchschnitt des Jahres 1934 erreichte. Die chemischen Exporte waren damals wertmäßig knapp halb so groß wie 1928, die gesamten Exporte der deutschen Wirtschaft dagegen hielten sich auf dem Stand von nur einem Drittel. Seit 1934 hat sich die Ausfuhr der chemischen Industrie zunächst zwar etwas zögernder belebt als die gesamte Ausfuhr; in der neueren Zeit holte aber die chemische Ausfuhr wieder bedeutend auf. Im Durchschnitt der ersten 5 Monate dieses Jahres erreichte die chemische Ausfuhr wertmäßig rd. 59 v. H. ihres Standes von 1928, die gesamte Ausfuhr dagegen 44 v. H.

¹⁾ Den Ausführungen liegen die Außenhandelsberechnungen (in engerer Abgrenzung) zugrunde, wie sie die Wirtschaftsgruppe Chemische Industrie laufend durchführt.

Der Weltmarkt für Erdöl

Im Weltverbrauch an Energierohstoffen steht das Erdöl seit einigen Jahren an zweiter Stelle hinter der Steinkohle. In kräftigem Anstieg hat es seinen Anteil an der Energieversorgung der Welt von knapp 5 v. H. kurz vor Ausbruch des Weltkrieges auf rd. ein Neuntel im Jahre 1925 und ein volles Sechstel in der Gegenwart verbessert — und zwar vor allem auf Kosten der Kohle.

Von einer „Verdrängung“ der Kohle kann man gleichwohl nur in einigen Fällen sprechen. In erster Linie ist dabei an die Seeschifffahrt zu denken. Nach Lloyds' Register of Shipping waren am 1. Juli 1914 noch 97 v. H. der Welttonnage mit Kohlenfeuerung ausgestattet; 1925 wurde bereits ein volles Drittel und 1936 die Hälfte der Gesamttonnage mit Öl betrieben. Auch im Eisenbahnwesen ist das Öl als Antriebsart vorgedrungen. Beispielsweise sind viele Dampflokomotiven durch Dieseltriebwagen ersetzt worden. Der Dieselmotor ist es auch, der dem Öl in wachsendem Umfang Eingang in den industriellen Energieverbrauch verschafft hat. In einigen Ländern, namentlich den Vereinigten Staaten von Amerika, hat das Erdöl — in Form von Heizöl — die Kohle teilweise auch im Hausbrand verdrängt.

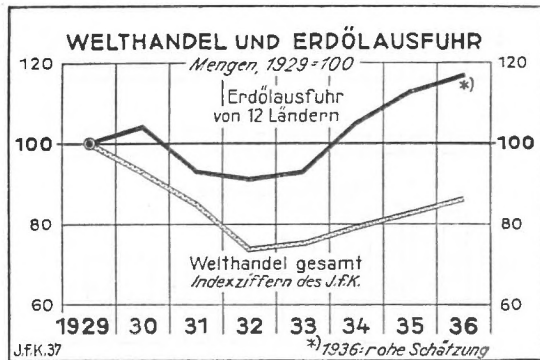
So bedeutsam diese Eroberungen auf bisher ausschließlich oder überwiegend von der Kohle eingenommenen Absatzgebieten im einzelnen sind, so kann allein mit ihnen die stürmische Entwicklung des Erdölbergbaus doch nicht erklärt werden. Vielmehr haben zwei ganz neue — im Zeichen eines starken strukturellen Wachstums stehende — Energieverbraucher den gewaltigen Aufschwung des Erdöls getragen: Das Automobil und das Flugzeug. Hier kam die Kohle von Anfang an als Antriebsart nicht in Betracht¹⁾.

Da Erdöl in bedeutendem Umfang nur in wenigen Ländern gewonnen wird, hat von jeher ein lebhafter internationaler Austausch dieses Energieträgers stattgefunden. Der Erdölbergbau weist eine im Vergleich zu anderen Energieträgern besonders hohe Exportquote auf. Im Jahre 1936

wurden 30 v. H. der Weltförderung an Erdöl ausgeführt, bei allerdings großen Unterschieden im einzelnen: Die Vereinigten Staaten von Amerika führen gegenwärtig nur rd. ein Neuntel ihrer Förderung aus, die Sowjetunion exportiert nur ein Zehntel, Mexiko etwas mehr als die Hälfte. Die Exportquoten der übrigen großen Ölländer aber liegen zwischen 80 und 100 v. H. Venezuela und der Irak führen das gewonnene Öl so gut wie vollständig aus.

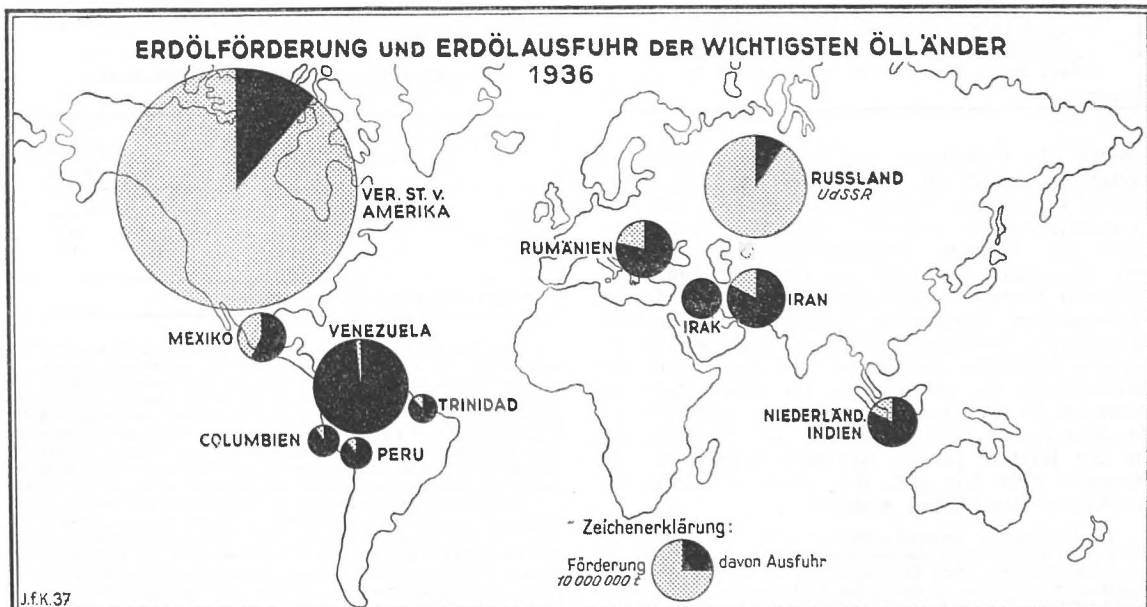
Mit einer Gesamtsumme von 75 Mill. t ist die Weltausfuhr von Erdöl im Jahre 1936 um 17 Mill. t gleich 29 v. H. größer gewesen als 1932 und um mehr als 8 Mill. t gleich 13 v. H. größer auch als 1930. Im Durchschnitt der letzten zwölf Jahre hat der Wellexport an Erdöl um jährlich 6 v. H. zugenommen. Der Welthandel in Steinkohle hat in der gleichen Zeit um durchschnittlich 1,4 v. H. jährlich abgenommen.

Die gewaltige Auftriebskraft, die der Erdölausfuhr innewohnt, zeigt sich auch bei einem Vergleich mit dem gesamten Welthandel. Der



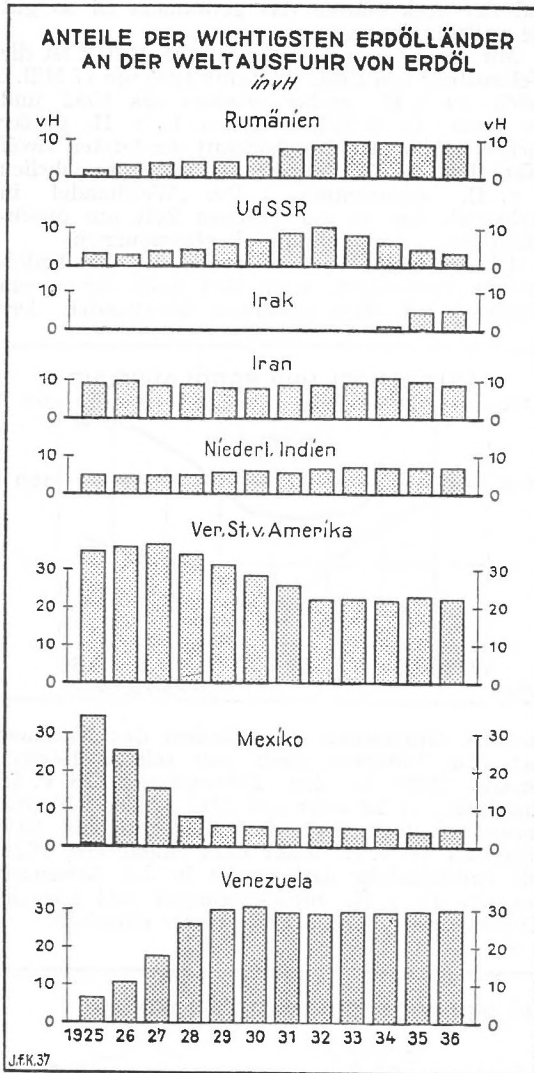
gesamte Güteraustausch zwischen den Nationen hat dem Volumen nach von seinem Höchstumsatz 1929 in den Krisen Jahren 26 v. H. eingebüßt; er ist zwar seit 1932 wieder lebhafter geworden, doch liegt das Jahresergebnis 1936 noch um 14 v. H. unter dem Stand von 1929. Die Erdölausfuhr dagegen ist in der Krisenzeit nur um 13 v. H. zurückgegangen und hat die Krisenverluste bereits 1934 wieder eingeholt.

¹⁾ Künftig allerdings kann die Kohle, nachdem ihre Umwandlung in flüssige Kraftstoffe technisch möglich ist, auch an der Versorgung des Kraftwagen- und Luftverkehrs teilnehmen und so mit dem Erdöl in Wettbewerb treten.



Die Ausfuhr nach Ländern

Die Führung unter den großen Erdölexportländern der Welt hat im Lauf der Jahre mehrfach gewechselt. Nachdem die *Vereinigten Staaten* Jahrzehnte hindurch den ersten Platz unter den Ausfuhrländern inne gehabt hatten, schob sich in dem Jahrzehnt von 1920 bis 1925 erstmalig *Mexiko* an die Spitze. Von 1925 bis 1930 standen



wieder die *Vereinigten Staaten von Amerika* an erster Stelle; rd. ein Drittel des auf dem Weltmarkt verkauften Erdöls wurde damals von den Nordamerikanern geliefert. Seit 1930 hat *Venezuela* die Führung übernommen; die Ölfelder am Maracaibo-See und an der Mündung des Orinoko bestreiten seit 1929 etwa 30 v. H. der Weltausfuhr. Wachsende Bedeutung für die Versorgung des Weltmarktes haben auch die *rumänischen* Ölquellen gewonnen. Ihr Anteil an der Weltausfuhr ist von 2 v. H. im Jahre 1925 auf zeitweise 10 v. H. gestiegen. Ferner konnte *Niederländisch Indien* seine Stellung im Weltgeschäft in den letzten Jahren erheblich verbessern. In jüngster Zeit hat sich das *Irak*-Öl einen bemerkenswerten Anteil gesichert.

Die Ölausfuhr der *Vereinigten Staaten* hat zwar von 1932 bis 1936 um 30 v. H. zugenommen, indes bewegt sie sich noch um rd. ein Sechstel unter dem Stand von 1929. Das Nachhinken der amerikanischen Entwicklung ist vor allem auf das rasche Wachstum des Inlandsbedarfs zurückzuführen. Der erheblich gesteigerten Nachfrage nach Öl für Verkehrs-, Industrie- und Hausbrandzwecke hat der nordamerikanische

Erdölbergbau nicht in vollem Umfang nachkommen können, so daß Einsparungen im Export unvermeidlich waren. Ob und wie weit die Ölausfuhr darüber hinaus noch durch die allgemein restriktive Handelspolitik der Vereinigten Staaten beeinträchtigt worden ist, läßt sich kaum sagen. Was die Richtung der nordamerikanischen Ölausfuhr anbetrifft, so ist in den letzten Jahren mehr als ein Drittel für europäische Rechnung verschifft worden. Ein zweites Drittel verblieb im Bereich des ameri-

Erdölausfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika
in Mill. t

Jahr	Erdölausfuhr gesamt	davon nach			
		Europa	Asien	Amerika	allen übrigen Ländern ¹⁾
1926.....	16,3	7,3	2,0	5,8	1,2
1929.....	20,0	7,7	2,6	8,2	1,5
1932.....	12,9	5,0	2,4	4,4	1,1
1935.....	16,6	6,1	3,7	5,8	1,0

¹⁾ und nicht aufgegliederte Ausfuhr.

kanischen Kontinents. Stark gestiegen sind im vergangenen Jahrzehnt die Abrufe der asiatischen Verbraucher. Afrika und Australien haben im nordamerikanischen Ölexportgeschäft von jeher eine untergeordnete Rolle gespielt.

Mexikos Ölausfuhr, die in den 8 Jahren vor 1929 scharf geschrumpft war, hat in der Folgezeit weiter abgenommen — und zwar von 1930 bis 1935 um mehr als ein Fünftel. Diese Rückgänge, die nun schon eineinhalb Jahrzehnte hindurch festzustellen sind, hängen mit der nachlassenden Ergiebigkeit der mexikanischen Ölfelder zusammen. So hat vor allem das „Goldene Band“, das sich als ein 60 km langer und 1 km breiter Streifen von Cerro Azul bis Furberro an der mexikanischen Küste hinzieht, die Erwartungen enttäuscht. Möglicherweise haben hier aber neben natürlichen auch politische Faktoren (Konzessionserteilung u. ä.) eine Rolle gespielt. Im abgelaufenen Jahr hat sich der mexikanische Öl-export etwas belebt, doch ist die Dauer der Belebung noch ungewiß.

Das Erbe Nord- und Mittelamerikas auf dem Weltmarkt hat *Venezuela* angetreten. Die Ölausfuhr ist von 1925 bis 1930 auf fast das Achtfache und von 1930 bis zur Gegenwart weiter um ein Siebentel gestiegen. Mehr als vier Fünftel des Erdöls werden zur Verarbeitung auf die holländischen Inseln Aruba und Curaçao geschifft, die vor der Küste Venezuelas liegen. Dort befinden sich drei der größten Ölfraffinerien der Welt mit einem täglichen Durchsatz von insgesamt etwa 50000 t; der Rest der Ausfuhr Venezuelas geht überwiegend nach Nordamerika.

Erdölausfuhr Venezuelas
in Mill. t

Jahr	Erdölausfuhr gesamt	davon nach	
		Niederl. Westindien	allen übrigen Ländern ¹⁾
1926.....	4,9	4,1	0,8
1929.....	19,3	13,9	5,4
1932.....	16,9	13,4	3,5
1935.....	21,5	17,1	4,4

¹⁾ Überwiegend Nordamerika.

In den ersten Jahren wurden auch die in *Niederländisch Westindien* aus venezolanischem Rohöl hergestellten Derivate hauptsächlich für amerikanische Rechnung verkauft. Neuerdings ist jedoch Europa der beste Kunde geworden. Auch Afrika ruft in neuerer Zeit erheblich mehr Öl ab als vor 6 Jahren.

Erdölausfuhr Niederländisch Westindiens
in Mill. t

Jahr	Erdölausfuhr gesamt	davon nach			
		Europa	Amerika	Afrika	allen übrigen Ländern ¹⁾
1929.....	11,6	3,3	7,3	0,2	0,8
1932.....	12,7	4,3	6,5	1,0	0,9
1935.....	16,2	7,4	6,2	1,4	1,2

¹⁾ und nicht aufgegliederte Ausfuhr.

Das Vordringen Venezuelas auf dem europäischen Markt wurde vor allem durch den Rückzug des *russischen* Öls begünstigt. Die sowjet-russische Ölausfuhr, die sich von 1927 bis 1932 verdreifacht hatte, ist bis zur Gegenwart auf weniger als die Hälfte des Standes von 1932 gesunken. Dieser Rückschlag hängt zum Teil damit zusammen, daß die Ergiebigkeit eines der größten, vor allem für die Benzingewinnung wichtigen Ölfelder (Grosny-Distrikt) nachgelassen hat, wodurch die Benzingewinnung stark beeinträchtigt worden ist, zum Teil aber wohl auch damit, daß der Inlandsverbrauch rascher zugenommen hat als die Förderung.

In die Absatzgebiete, die von der Sowjetunion und auch den Vereinigten Staaten nur noch unzulänglich beliefert werden, ist neben *Venezuela* vor allem *Rumänien* eingedrungen. Die rumänische Ölausfuhr hat sich von 1929 bis 1936 mehr als verdoppelt. Sie bleibt überwiegend in Europa. Unter den großen Ölländern ist Rumänien das einzige, dessen Export in den Krisen Jahren nicht nur zurückgegangen, sondern sogar weiter kräftig gestiegen ist. Allerdings scheint die Ausfuhrkapazität der rumänischen Erdölindustrie gegenwärtig voll ausgeschöpft zu sein. Das

rumänische Angebot dürfte sich künftig der gesteigerten Nachfrage auf dem Weltmarkt entsprechend nur dann ausdehnen können, wenn es dem Erdölbergbau gelingt, seine in jüngster Zeit erheblich nachlassende Förderfähigkeit zu beleben.

Erdölausfuhr Rumäniens
in Mill. t

Jahr	Erdölausfuhr gesamt	davon nach		
		Mittel- und Westeuropa	Süd- und Südosteuropa	allen übrigen Ländern ¹⁾
1927.....	1,9	0,9	0,6	0,4
1930.....	3,9	1,8	1,1	1,0
1933.....	5,8	2,9	1,3	1,6
1936.....	6,8	3,9	1,1	1,8

¹⁾ und nicht aufgegliederte Ausfuhr.

Die Gefahr, daß Rumänien auf Grund seiner unzulänglichen Förderung in eine schwierige Wettbewerbslage kommt, ist um so größer, als im *Nahen Osten* neue Konkurrenten aufgetaucht sind, die zudem noch billiger produzieren können. So hat der Ölexport aus dem Irak nach Fertigstellung der Leitung von Kirkuk nach Haifa und Tripoli rasch zugenommen; zur Zeit ist Frankreich der wichtigste Verbraucher von Iraköl.

Erdölausfuhr des Irak
in 1.000 t

Jahr	Erdöl- ausfuhr gesamt	davon nach			
		Groß- britannien	Frank- reich	Italien	den Kanari- schen Inseln
1934....	837	96	521	—	—
1935....	3504	532	2725	57	166
1936....	3996	554	3131	60	186

Ferner wird die Förderung auf den Bahrein-Inseln erheblich ausgebaut, so daß auch hier in Kürze mit einer nennenswerten Ausfuhr gerechnet werden kann.

Die Ausfuhr der einzelnen Erzeugnisse

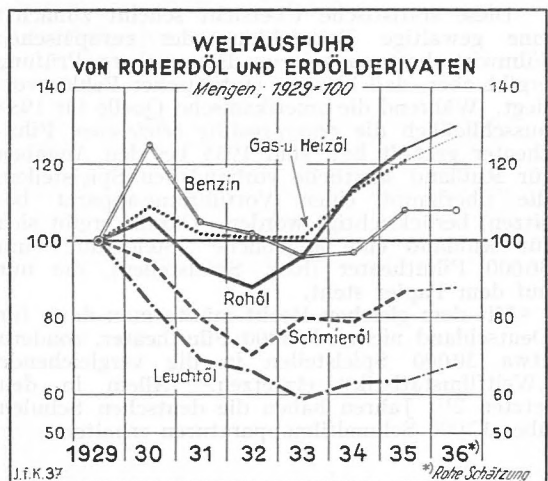
Was die Produkte anbelangt, aus denen sich die Erdölausfuhr der Welt zusammensetzt, so steht *rohes Öl* an der Spitze; in großem Abstand folgen Heizöl und Benzin. Leuchtöl und Schmieröl sind im Weltgeschäft von geringerer Bedeutung. Venezuela, Columbien und der Irak exportieren fast ausschließlich rohes Öl. Von der Ölausfuhr der Vereinigten Staaten und von der Mexikos entfällt knapp die Hälfte auf rohes Öl. In allen übrigen Ölländern ist der Anteil des rohen Öls unbedeutend. Dafür steht Gas- und Heizöl im Vordergrund. Diese Öle bilden in der UdSSR, in Trinidad und in Iran mehr als die Hälfte, in Niederländisch-Indien und Rumänien knapp die Hälfte des gesamten Ölexports. Benzin ist in bedeutsamem Umfang in der Ausfuhr Rumäniens und der asiatischen Ölländer enthalten. Rumänien ist auch der erste Leuchtöllieferant der Welt.

Im Rahmen des Weltgeschäfts hat das Rohöl im Laufe der Jahre einen immer größeren Raum eingenommen. Nach den Erfahrungen mit anderen Rohstoffen hätte man das Gegenteil vermuten können. Denn in dem Maße, wie sich die Rohstoffländer eigene Verarbeitungsindustrien aufbauen, versuchen sie die Ausfuhr des Urprodukts einzuschränken. In der Erdölwirtschaft ist

Gliederung der Erdölausfuhr der wichtigsten Ölländer
Anteile in v. H.

Land	Rohöl	Benzin	Gas- und Heizöl	Leucht- öl	Schmier- öl
Rumänien (1936) ...	9	31	43	17	0
UdSSR (1936)	6	16	54	14	10
Niederl. Indien (1936)	3	32	49	15	1
Iran (1936)	8	21	64	7	—
Ver. Staaten v. Ame- rika (1936)	44	16	27	5	8
Mexiko (1935)	45	13	37	3	2
Trinidad (1935)	3	21	75	1	—
Venezuela (1935) ...	95	0	—	—	5
Columbien (1936) ...	100	—	—	—	—
Peru (1935)	71	15	7	7	0

aber diese Tendenz nicht zu beobachten. Die Rohölausfuhr ist in den letzten Jahren vielmehr stärker gestiegen als die der meisten Derivate. Viele Industrieländer, die nur über geringe oder keine eigenen Ölvorkommen verfügen, errichten sich aus wirtschaftlichen und wehrpolitischen Gründen Ölverarbeitungsstätten und importieren



daher nach Möglichkeit rohes Öl. Wenn in der Entwicklung der Weltausfuhr das Benzin im Verhältnis zum Wachstum der Motorisierung einen nicht sonderlich starken Auftrieb zeigt und das Schmieröl sogar hinter den meisten anderen Produkten herhinkt, obgleich der Bedarf der Industrie und des Verkehrswesens inzwischen sicher den Umfang von 1929 mindestens erreicht hat, so besagt dies lediglich, daß die Exportziffern den tatsächlichen Verbrauch an Benzin und Schmieröl nicht widerspiegeln. Eher geht noch die Leuchtölausfuhr mit dem Weltbedarf parallel. Der starke Rückschlag in der Entwicklung des Leuchtölabsatzes macht deutlich, wie stark der Elektrizitätsverbrauch für Beleuchtungszwecke in den vergangenen Jahren vorangeschritten ist.

Ausfuhr von Mineralölen
in Mill. t

Jahr	Rumänien	UdSSR ¹⁾	Niederländ. Indien	Iran ²⁾	Vereinigte Staaten v. Amerika	Mexiko ³⁾	Trinidad und Tobago	Venezuela	Columbien	Peru
1925.....	0,8	1,3	2,1	3,8	14,2	14,1	0,5	2,7	—	1,0
1926.....	1,5	1,4	2,2	4,5	16,3	11,6	0,6	4,9	0,6	1,2
1927.....	1,9	1,9	2,4	4,1	17,4	7,3	0,6	8,5	1,9	1,2
1928.....	2,3	2,4	2,9	5,2	19,1	4,5	0,9	14,8	2,5	1,3
1929.....	2,8	3,9	3,7	5,3	20,0	3,6	1,2	19,3	2,6	1,5
1930.....	3,9	4,7	4,1	5,4	19,0	3,6	1,1	20,5	2,7	1,4
1931.....	4,7	5,2	3,4	—	15,4	3,0	1,3	17,4	2,4	1,2
1932.....	5,1	6,1	3,9	5,3	12,9	3,1	1,4	16,9	2,2	1,1
1933.....	5,8	4,9	4,3	5,8	13,5	3,1	1,3	17,6	1,7	1,6
1934.....	6,5	4,3	4,8	7,3	14,7	3,3	1,4	19,7	2,4	2,0
1935.....	6,6	3,4	5,0	7,1	16,6	2,9	1,6	21,5	2,3	2,0
1936*)	6,8	2,7	5,2	6,9	16,9	3,5	1,6	22,5	2,4	2,1

¹⁾ Von 1925 bis 1928 Wirtschaftsjahre vom 1. Okt. bis 30. Sept. — ²⁾ Von 1925 bis 1930 Wirtschaftsjahre, endend am 21. März des dem Berichtsjahr folgenden Jahres; seit 1932 Wirtschaftsjahre, endend am 21. Juni des Berichtsjahres. — ³⁾ Zum Teil geschätzt.

Wieviel Filmtheater gibt es in der Welt?

Ein Beitrag zur internationalen Filmstatistik

Der vom 5. bis 10. Juli 1937 in Paris stattfindende Kongreß der Internationalen Filmkammer wird sich u. a. auch mit der Frage der Filmstatistik in der Welt und der Vergleichbarkeit ihrer Ergebnisse befassen. Im folgenden versucht das Institut für Konjunkturforschung an einem einzelnen Beispiel zu zeigen, welche Schwierigkeiten mit der Durchführung einer internationalen Filmstatistik verknüpft und welche großen Aufgaben hier noch zu lösen sind.

Seit etwa einem Jahrzehnt veröffentlicht das Washingtoner Handelsdepartment, das eine eigene Filmabteilung und Filmhandelskommissare unterhält, laufend Berichte über den Filmmarkt der ganzen Welt. Für die Jahre 1934/35 waren die Berichte besonders interessant. Es sollten damals — nach den amerikanischen Berechnungen — vorhanden sein:

in Europa ..	1934 ...	39547	Filmtheater
	1935 ...	66876	„
in der Welt	1934 ...	60913	„
	1935 ...	95379	„

Diese statistische Übersicht scheint zunächst eine gewaltige Entwicklung der europäischen Filmwirtschaft zu zeigen. Eine nähere Prüfung ergibt aber, daß hier ein statistischer Fehler vorliegt. Während die amerikanische Quelle für 1934 ausschließlich die *gewerbsmäßig betriebenen* Filmtheater gezählt hat, sind 1935 bei den Angaben für Rußland sämtliche vorhandenen Spielstellen, die überhaupt einen Vorführungsapparat besitzen, berücksichtigt worden. Daraus ergibt sich für Rußland eine angebliche „Steigerung“ um 36000 Filmtheater (bzw. Spielstellen), die nur auf dem Papier steht.

Mit dem gleichen Recht müßte man dann für Deutschland nicht rd. 5000 Filmtheater, sondern etwa 30000 Spielstellen in die vergleichende „Weltfilmstatistik“ einsetzen. (Allein in den letzten 2½ Jahren haben die deutschen Schulen über 17000 Schmalfilmapparaturen erhalten.)

Die oben genannten amerikanischen Zahlen wären also in doppelter Richtung zu korrigieren:

1. Wenn auch Schul-, Klub-, Wander- usw. -kinos als Spielstellen große kulturpolitische Bedeutung haben, sollte eine Statistik der „Filmtheater“ doch nur die gewerbsmäßig betriebenen Stellen berücksichtigen, weil diese allein die Spielfilmproduktion tragen und weil sie auch die Grundlage für die Auswertung der Spielfilme schaffen. Die Zahl der Filmtheater in diesem Sinne ist in der Welt viel niedriger als die amerikanischen Statistiken angeben; vielleicht wird eine Zahl von 61900 (statt 95379 wie die Amerikaner meinen) für 1935 das Richtige treffen.

2. Die genannte Statistik des Department of Commerce führt zu einer maßlosen Überschätzung der russischen Filmwirtschaft. Im Jahre 1936 sind in der UdSSR rd. 2285 Tonfilmeinrichtungen vorhanden gewesen — nur 6,5 v. H. aller „Spielstellen“ waren in diesem Jahr mit Tonfilmapparaturen versehen. Gegenwärtig beträgt die Zahl der Tonfilmkinos höchstens 3000 — für ein Land mit 166 Millionen Einwohnern und einem Flächeninhalt von 21 Mill. qkm außergewöhnlich wenig.

Aber selbst wenn man alle Filmspielstellen mitrechnet, kamen am 1. Januar 1935 auf 1 Million Einwohner im europäischen Rußland nur 171 Spielstellen, im asiatischen Rußland sogar nur 13. Jeder Russe besucht jährlich nur etwa zwei- bis dreimal die Filmspielstellen, die Landbevölkerung durchschnittlich nur einmal. Damit steht Rußland in bezug auf den Besuch hinter allen Filmländern Europas zurück.

Das Filmangebot im Mai 1937

Die Filmsaison geht ihrem Ende entgegen. Das Filmangebot hat bereits fühlbar nachgelassen. Mit 95 Normal- und 50 Schmalfilmen lag das Angebot an in- und ausländischen Filmen aller Art weit unter dem Vormonat. Am 15. Juli beginnt mit dem Ankündigungstermin der Filme für das neue Spieljahr auch die neue Saison.

Das Abflauen des Filmangebots im Mai ist in erster Linie saisonbedingt, eine jedes Jahr am Ende des Filmjahres wiederkehrende Erscheinung. In den Ateliers herrscht zur Zeit noch Hochbetrieb; die Ergebnisse der Filmarbeit treten jedoch erst in den darauffolgenden Monaten mit

Beginn der neuen Filmsaison in einem wachsenden Filmangebot in Erscheinung.

Das Gesamtangebot betrug im Mai 145 lange und kurze in- und ausländische Filme aller Art. An Spielfilmen wurden 3 lange und 6 kurze, darunter kein einziger ausländischer angeboten. Im Vormonat kamen demgegenüber 6 lange und 13 kurze Spielfilme, darunter 2 lange und 1 kurzer ausländischer auf den Markt.

An Filmen ohne Spielhandlung wurden im Mai 1 langer von Italien und 85 deutsche kurze angeboten; auch hier ein erheblicher Rückgang gegenüber dem Vormonat (5 deutsche lange und 96 kurze Filme, darunter 5 ausländische).

Im Monat Mai wurden insgesamt 60 Prädikate erteilt, und zwar erhielten 22 Filme das Prädikat „staatspolitisch wertvoll“, 5 Filme „künstlerisch wertvoll“, 2 Filme „kulturell wertvoll“ und 31 Filme das Prädikat „volksbildend“. Lange Spielfilme wurden nicht ausgezeichnet.

Das Filmangebot im Mai 1937*)

Filme nach Herkunft und Art

Herkunftsland ²⁾	Filme insgesamt		davon											
			Spielfilme				Filme ohne Spielhandlung ³⁾				Schmalfilme			
	Stück	Meter	lange		kurze		lange		kurze		lange		kurze	
	Stück	Meter	Stück	Meter	Stück	Meter	Stück	Meter	Stück	Meter	Stück	Meter	Stück	Meter
Deutschland	144	42 157	3	7 260	6	3 504	—	—	85	20 182	4	2 660	46	8 551
Italien	1	1 041	—	—	—	—	1	1 041	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	145	43 198	3	7 260	6	3 504	1	1 041	85	20 182	4	2 660	46	8 551
davon Ausland	1	1 041	—	—	—	—	1	1 041	—	—	—	—	—	—

* Errechnet aus den amtlichen Angaben der Filmprüf- und -oberprüfstelle. — ¹⁾ Ausländische Filme werden nach den Kontingentsbestimmungen ausgezählt, d. h. im Fall einer deutsch-ausländischen Gemeinschaftsproduktion wird ein Film dem Lande zugerechnet, zu dem er nach den Kontingentsbestimmungen gehört. — ²⁾ Einschl. Wochenschauen. — ³⁾ Darunter 11 stumme Filme ohne Spielhandlung, 1 Film ohne Spielhandlung als Farbenfilm und 15 Schmalfilme als Tonfilme.

Anschrift des Herausgebers: Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstr. 6; Fernruf: 3180 71. — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe. — Versandort: Berlin. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Gustav Lucae, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr. — Gedruckt in der Märkischen Druckanstalt G. m. b. H., Berlin N 65.

— Diese Nummer umfaßt sechs Textseiten und drei Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart								
		11.-16. Mai 1936	18.-23. Mai 1936	25.-30. Mai 1936	1.-6. Juni 1936	8.-13. Juni 1936	15.-20. Juni 1936	22.-27. Juni 1936	29. Juni bis 4. Juli 1936	10.-15. Mai 1937	18.-22. Mai 1937	24.-29. Mai 1937	31. Mai bis 5. Juni 1937	7.-12. Juni 1937	14.-19. Juni 1937	21.-26. Juni 1937	28. Juni bis 3. Juli 1937		
		19	20	21	22	23	24	25	26	19	20	21	22	23	24	25	26		
1. Tätigkeitsgrad																			
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	1 000	.	.	1491,2	.	.	.	.	1314,7	.	.	.	776,3	.	.	.	.		
darunter:																			
Hauptunterstützungsempfänger ²⁾ *)																			
in der Arbeitslosenversicherung ...	„	.	.	202,3	.	.	.	.	163,6	}	.	.	.	435,0	.	.	.		
in der Krisenunterstützung	„	.	.	640,1	.	.	.	.	580,6		.	.	.	89,9	83,3	83,8	83,4		
Wohlfahrtsbeihilfen	„	.	.	245,5	.	.	.	.	214,9		.	.	.	839,9	814,0	811,4	.		
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ³⁾	„	.	.	1705,0	.	.	.	.	1702,7	.	.	.	1451,3	.	.	.	.		
Produktion, arbeitstäglich																			
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	336,6	350,7	350,0	339,3	336,4	349,4	340,1	331,9	433,2	411,8	429,4	416,4	412,0	413,1	415,9	.		
— in Deutsch-Oberschlesien	„	64,8	65,3	64,1	65,3	67,4	66,3	67,6	64,3	79,6	80,7	85,7	78,8	78,1	78,7	78,6	.		
Kokserzeugung im Ruhrrevier	„	70,6	71,6	75,4	69,0	71,4	76,6	73,4	74,4	82,7	82,5	83,0	83,9	83,3	83,8	83,4	.		
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	„	771,3	753,7	744,3	574,4	765,5	753,4	681,6	701,4	717,1	727,3	870,1	839,9	814,0	811,4	.	.		
Verkehr, arbeitstäglich																			
Wagenstellung der Reichsbahn ...	1 000	136,5	143,1	140,3	135,1	138,7	137,0	136,4	135,9	147,3	146,8	149,8	144,7	143,0	143,4	146,6	.		
Kreditsicherheit																			
Vergleichsverfahren	Anzahl	23	13	5	13	7	10	10	8	7	13	10	9	8	9	4	.		
Eröffnete Konkurse	„	65	53	40	33	49	55	46	62	48	35	46	53	42	45	37	.		
Reichsbank																			
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	75	77	75	76	.	76	76	77	74	74	.	74	74	75	75	75		
Kapitalanlagen	„	4719	4658	5242	4904	.	4760	4578	5383	5165	4946	.	5520	5252	5031	4917	5781		
darunter:																			
Wechsel- und Lombardkredite	„	4180	4120	4704	4374	.	4230	4048	4853	4750	4531	.	5105	4838	4617	4513	5377		
Deckungsfähige Wertpapiere	„	219	219	219	219	.	219	220	220	105	104	.	104	104	104	104	104		
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	„	650	747	729	693	.	678	739	960	736	779	.	804	678	716	706	880		
Bundes-Reserve-Banken U.S.A.	„	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	4,8	4,8	4,8	5,9	5,4	6,5	6,2	4,2	5,7	15,3	15,7	17,5	14,3	14,3	13,3	9,9		
Regierungssicherheiten	„	2430,3	2430,3	2430,3	2430,2	2430,3	2430,3	2430,2	2430,2	2526,3	2526,3	2526,3	2526,3	2526,3	2526,3	2526,2	2526,2		
Zahlungsverkehr																			
Geldumlauf	Mill. RM	5989	5860	6438	6110	.	5977	5789	6351	6530	6261	.	6830	6635	6418	6249	.		
davon Reichsbanknoten	„	4077	3978	4430	4176	.	4075	3946	4389	4638	4438	.	4902	4726	4561	4429	4992		
Postcheckverkehr ⁵⁾	„	1341	1045	1487	1132	1480	1278	1384	1488	1653	1268	1694	1476	1555	1451	1481	.		
Postcheckguthaben (Bestände).....	„	618	622	631	672	637	595	669	665	743	726	714	734	716	671	775	.		
2. Wertbewegung																			
Zinssätze																			
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4		
Debetzinsen ⁶⁾	„	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5		
Kreditzinsen ⁷⁾	„	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		
Blankotagesgeld	„	2,81	2,48	2,88	2,88	2,71	2,58	2,50	3,08	2,88	2,58	2,52	2,90	2,63	2,81	2,69	3,08		
Monatsgeld ⁸⁾	„	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,06	3,09	3,09	3,02	3,00	3,09	3,05	3,09		
Privatdiskont	„	2,92	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88		
Wareneinsatz mit Bankgiro ⁹⁾ ..	„	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	3,19	3,28	3,18	3,24	3,30	3,26	3,26	3,29		
Normale Spareinlagen	„	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0		
Rendite der 4 1/2 % Pfandbriefe	„	4,68	4,68	4,67	4,67	4,67	4,66	4,66	4,66	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54	4,54		
Call money New York	„	0,75	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00		
Privatdiskont London	„	0,55	0,55	0,56	0,59	0,75	0,91	0,75	0,63	0,55	0,55	0,55	0,56	0,72	0,72	0,69	0,65		
„ Zürich	„	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	2,50	2,50	2,50	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00		
„ Amsterdam	„	2,24	2,21	2,71	4,16	4,34	4,49	3,44	2,81	0,19	0,22	0,19	0,19	0,21	0,25	0,25	0,25		
Effektenmarkt																			
Festverz. 4 1/2 % Wertpapiere	v. H.	95,41	95,56	95,67	95,75	95,79	95,87	95,85	95,86	98,80	98,80	98,81	98,82	98,84	98,85	98,85	98,87		
Kursniveau, gesamt ¹⁰⁾	„	96,09	96,23	96,35	96,44	96,45	96,54	96,50	96,50	99,07	99,07	99,07	99,08	99,09	99,10	99,10	99,12		
—, Pfandbriefe	„	94,04	94,11	94,19	94,24	94,34	94,47	94,50	94,50	98,22	98,24	98,23	98,23	98,22	98,23	98,24	98,28		
—, Kommunal-Obligationen	„	93,82	94,20	94,26	94,38	94,48	94,44	94,40	94,47	98,23	98,22	98,28	98,35	98,45	98,50	98,42	98,43		
—, Öffentliche Anleihen ¹¹⁾	„	103,22	103,45	103,43	103,12	102,41	102,26	102,07	101,87	102,26	102,09	102,15	102,11	102,02	102,22	102,15	102,36		
5 % Industrie-Obligationen ¹²⁾	„	103,22	103,45	103,43	103,12	102,41	102,26	102,07	101,87	102,26	102,09	102,15	102,11	102,02	102,22	102,15	102,36		
Aktienindex, gesamt	1924/26 = 100	99,3	100,2	100,4	101,8	102,4	101,7	100,9	101,6	111,5	112,0	112,3	112,6	112,9	113,0	112,6	112,5		
—, Bergbau und Schwerindustrie ..	„	107,9	108,6	108,9	110,6	111,0	109,9	108,6	110,2	122,0	122,4	123,0	123,5	123,7	123,6	123,4	123,1		
—, Verarbeitende Industrie	„	92,3	92,2	92,5	95,1	95,7	95,2	94,5	95,0	104,1	104,5	104,8	105,1	105,3	105,7	105,2	105,1		
—, Handel und Verkehr	„	103,5	104,6	104,8	105,6	106,0	105,4	104,7	105,1	114,9	115,4	115,8	115,7	116,1	116,2	115,7	115,7		
Devisenkurse in Berlin																			
New York	RM je \$	2,4872	2,4886	2,4886	2,4880	2,4873	2,4863	2,4870	2,4828	2,4918	2,4942	2,4948	2,4998	2,4992	2,4993	2,4980	2,4980		
London	RM je £	12,36	12,37	12,41	12,48	12,48	12,50	12,48	12,47	12,31	12,33	12,33	12,33	12,33	12,34	12,34	12,34		
Paris	RM je 100 fr	16,40	16,39	16,39	16,38	16,38	16,38	16,42	16,46	11,16	11,14	11,15	11,14	11,12	11,12	11,13	10,00		
Warenpreise																			
Indexziffern	1913 = 100	74,5	74,5	74,2	74,3	74,2	74,0	74,0	74,1	79,4	79,0	79,8	79,6	79,7	78,7	78,6	79,4		
Reagible Waren ¹⁴⁾	„	103,7	103,7	103,8	104,0	104,1	104,0	103,9	103,9	105,8	105,8	105,9	106,1	106,1	106,0	106,0	106,1		
Großhandelspreise (gesamt)	„	103,7	103,7	103,8	104,0	104,1	104,0	103,9	103,9	105,8	105,8	105,9	106,1	106,1	106,0	106,0	106,1		
Agrarstoffe	„	105,3	105,4	105,4	105,8	106,0	105,7	105,3	105,5	104,1	104,1	104,0	104,6	104,6	104,5	104,6	104,7		
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren	„	93,1	93,1	93,1	93,2	93,3	93,3	93,4	93,1	96,4	96,5	96,6	96,6	96,7	96,3	96,3	96,6		
„ Fertigwaren	„	120,5	120,5	120,6	120,6	120,7	120,8	120,9	121,0	124,2	124,2	124,3	124,3	124,4	124,4	124,5	124,5		
darunter: Produktionsgüter	„	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	113,0	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2		
Verbrauchsgüter	„	126,2	126,2	126,4	126,4	126,6	126,8	126,9	127,0	132,4	132,4	132,6	132,6	132,9	132,9	133,0	133,0		
Großhandelsindex:																			
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926 = 100	81,0	80,5	81,2	81,2	82,2	82,4	82,6	83,1	92,7	93,5	93,2	92,6	92,0	91,9	92,8	92,5		
Großbritannien (Fin. Times)	1913 = 100	97,2	97,3	96,5	97,3	97,1	97,3	97,7	97,3	120,3	120,7	120,4	120,2	118,5	117,4	118,0	118,1		
Großhandelspreise																			
„	RM																		
Roggen, märk., frei Berlin	je 1000 kg	181,0	181,0	181,0	183,0	183,0	183,0	183,0	183,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0		
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	41,7	41,9	42,0	42,0	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3		
Rindshäute, südm. ¹⁵⁾ , Hamburg	je 1/2 kg	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,40	0,56	0,56	0,56	0,56	0,56	0,56	0,54	0,54		
Maschinengußbruch, Düsseldorf ¹⁶⁾ ..	je t	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	52,0	52,0	52,0	52,0	52					

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1936										1937					
		April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Anzahl der Werktage:		24	24	25	27	26	26	27	24	25	25	24	25	23	26		
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste ²⁾	Anzahl in 1 000 1 000 <i>RM</i> Anzahl	S	56,9	56,1	56,3	57,5	51,4	52,9	53,0	48,4	50,1	46,7	43,6	47,7	53,2	.	.
Vergleichsverfahren ³⁾		"	7226	7256	6995	7309	6477	6928	6881	6172	6739	6243	5718	6415	7545	.	.
Konkursanträge ⁴⁾		"	38	60	40	58	43	38	48	33	46	33	31	38	52	89	36
davon mangels Masse abgelehnt ..		"	435	451	443	428	360	367	397	405	391	412	410	419	449	.	.
Eröffnete Konkurse ⁵⁾		"	237	232	237	205	181	188	199	194	173	186	186	203	228	.	.
Reichsbank																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. <i>RM</i>	E	75	75	77	77	75	69	70	72	72	73	73	73	74	74	75
Kapitalanlagen	"	"	5056	5242	5383	5310	5361	5512	5545	5498	6108	5448	5437	5640	5620	5520	5781
darunter Wechselkredite ⁶⁾	"	"	4123	4644	4797	4713	4767	4926	4942	4908	5510	4858	4812	5112	5152	5055	5323
„ Lombardforderungen	"	"	73	60	56	67	65	59	79	67	74	65	102	51	52	50	55
„ Deckungsfähige Wertpapiere ..	"	"	240	219	220	220	220	219	219	219	221	223	222	167	106	104	104
Depositen (tägl. fäll. Verbdlk.) ..	"	"	688	729	960	787	729	744	689	753	1012	707	785	970	794	804	880
Notenumlauf	"	"	4348	4430	4389	4471	4540	4657	4713	4674	4980	4799	4816	4938	4979	4902	4992
Geldumlauf insgesamt	Mill. <i>RM</i>	E	6350	6438	6351	6447	6538	6653	6711	6646	6964	6724	6738	6838	6937	6880	.
Fünf große Banken																	
Gläubiger	Mill. <i>RM</i>	E	6165	6194	6281	6114	6080	6142	6228	6256	.	6476	6536	6627	6699	6729	.
Schuldner i. lfd. Rechnung	"	"	3468	3472	3450	3415	3404	3407	3348	3325	.	3296	3245	3312	3233	3174	.
Wechselbestand	"	"	2194	2195	2200	2128	2086	2111	2333	2327	.	2672	2741	2671	2903	2970	.
Wertpapiere	"	"	766	754	778	823	831	837	847	879	.	789	790	784	713	799	.
Barliquidität	in v. H. der Verpflichtung.	"	1,58	1,05	1,93	1,82	1,87	2,06	1,70	1,78	.	1,90	1,55	2,16	1,60	1,70	.
Liquidität zweiten Grades		"	35,61	33,88	33,15	32,91	32,81	31,79	34,41	34,01	.	35,41	37,26	35,08	38,77	38,64	.
Reichsfinanzen																	
Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben	Mill. <i>RM</i>	S	780	749	1000	999	861	1134	973	874	1216	968	779	1141	911	857	.
Reichsschuld (ohne Neubesitz) ..	"	E	14429	14649	14735	14655	15463	15417	15017	15245	15246	15311	15300	16058	.	.	.
Sparkassen⁷⁾																	
Stand der Spareinlagen	Mill. <i>RM</i>	E	14008	14046	14065	14091	14145	14167	14184	14222	14303	14577	14756	14838	14933	15030	.
Einlagenüberschuß	"	S	53,2	37,7	19,3	26,3	53,7	21,9	17,3	37,3	81,6	274,3	179,0	81,2	92,9	67,0	.
Einzahlungsüberschuß	"	"	28,9	17,4	12,1	10,7	37,7	15,2	12,5	27,5	47,6	107,4	105,4	33,0	71,8	33,6	.
Giroeinlagen (m. sächs. Gironetz) ⁸⁾	"	E	2197	2256	2230	2234	2341	2319	2344	2448	2327	2387	2503	2506	2452	2538	.
Emissionen																	
Aktien (Kurswert) ⁹⁾	Mill. <i>RM</i>	S	14	12	8	199	69	20	11	13	5	84	110	12	4	.	.
Festverzinsl. Wertpapiere (nom.)	"	"	86	99	74	116	954	264	135	478	381	270	202	914	143	.	.
Bodenkreditinstitute (Neu- geschäft)¹⁰⁾																	
Inlandsumlauf an:	Mill. <i>RM</i>	E	7059	7095	7106	7131	7147	7153	7150	7173	7175	7239	7271	7274	7280	.	.
Goldpfandbriefen	"	"	4838	4856	4862	4863	4858	4847	4845	4846	4799	4802	4800	4793	4794	.	.
Monatliche Veränderung ¹¹⁾ durch Nettoverkäufe usw. (+) od. Netto- rückkäufe, Tilgungen usw. (—).	}	"	+29,1	+55,8	+20,4	+27,3	+17,7	+14,3	+28,0	+23,8	— 8,4	+73,6	+40,5	— 4,9	+39,5	.	.
Bestand an:		"	8187	8199	8219	8236	8256	8291	8310	8347	8390	8432	8467	8488	8506	.	.
Hypotheken	"	"	5552	5548	5574	5581	5568	5548	5536	5533	5476	5469	5453	5444	5434	.	.
Kommunaldarlehen ¹²⁾	"	"														.	.
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Blankotagesgeld	"	D	2,94	2,86	2,69	2,96	3,02	3,09	2,88	2,88	3,06	2,66	2,55	3,13	2,55	2,71	2,78
Monatsgeld	"	"	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,13	3,20	3,32	3,12	3,07	3,07	3,06	3,05
Privatdiskont	"	"	3,00	2,92	2,88	2,88	2,89	3,00	2,96	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,92	2,88	2,88
Warenwechsel mit Bankgiro	"	"	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	4,13	3,32	3,30	3,28	3,28	3,23	3,26
Rendite der 4 1/2% Pfandbriefe	"	"	4,69	4,68	4,66	4,66	4,66	4,66	4,65	4,65	4,64	4,63	4,60	4,59	4,55	4,54	4,54
Aktienrendite ¹³⁾	"	"	4,05	4,06	4,08	3,95	4,21	4,08	3,82	3,94	3,90	3,86	3,92	3,98	3,96	4,03	.
Aktienindex																	
Gesamt	1924/26 = 100	D	96,2	99,3	101,6	103,1	101,8	100,1	106,0	106,6	105,4	106,6	108,1	109,3	110,6	111,8	112,8
Bergbau und Schwerindustrie ...	"	"	104,4	107,7	110,0	112,9	111,1	109,8	120,4	120,8	119,1	119,6	120,3	120,6	121,3	122,4	123,6
Verarbeitende Industrie	"	"	89,2	92,3	95,1	96,1	94,9	93,2	97,4	98,1	97,3	98,7	100,4	101,6	103,1	104,3	105,4
Handel und Verkehr	"	"	101,0	103,6	105,4	106,2	105,2	103,1	107,8	108,4	106,9	108,3	110,6	112,5	113,7	115,1	115,9
Kurse festverz. 4 1/2% Wert- papiere																	
Kursniveau, gesamt ¹⁴⁾	v. H.	D	95,34	95,49	95,82	95,94	96,05	96,08	96,20	96,32	96,38	96,67	97,37	97,70	98,47	98,80	98,85
—, Pfandbriefe	"	"	96,01	96,17	96,48	96,54	96,63	96,63	96,74	96,86	96,97	97,27	97,89	98,15	98,85	99,07	99,10
—, Kommunal-Obligationen	"	"	94,04	94,09	94,40	94,56	94,68	94,79	94,96	95,07	95,11	95,28	96,10	96,51	97,56	98,21	98,23
—, Öffentl. Anleihen ¹⁵⁾	"	"	93,75	93,99	94,42	94,82	95,07	95,08	95,23	95,36	95,17	95,60	96,54	97,10	97,83	98,24	98,43
5% Industrie-Obligationen	"	"	98,73	98,96	99,30	99,74	99,28	99,00	98,84	99,20	98,93	99,78	99,94	101,20	102,25	102,17	102,14
Stundenlöhne¹⁶⁾																	
Gesamtdurchschnitt ¹⁷⁾	1928 = 100	A	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	83,5	.	.	.	.	.
männl. Facharbeiter	<i>RM</i>	"	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	78,3	.	.	.	.	.
„ Hilfsarbeiter	"	"	62,2	62,2	62,2	62,2	62,2	62,3	62,3	62,3	63,3	.	.	.	.	.	.
Warenpreise (Indexziffern)																	
Reingeb. Waren ¹⁸⁾	1913 = 100	D	74,7	74,5	74,3	74,6	74,7	75,8	75,4	76,4	78,3	80,0	80,9	83,2	80,6	80,0	.
Großhandelspreise (gesamt)	"	"	103,7	103,8	104,0	104,2	104,6	104,4	104,3	104,4	105,0	105,3	105,5	106,1	105,8	105,9	*) 106,1
Agrarstoffe	"	"	105,0	105,3	105,7	106,1	106,4	105,0	103,8	103,2	103,6	103,2	103,4	103,9	103,9	104,1	*) 104,6
Industriestoffe ¹⁹⁾	"	"	103,9	103,8	104,0	104,1	104,5	104,9	105,4	105,9	106,5	107,0	107,3	108,0	107,4	107,3	.
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren ..	"	"	93,5	93,2	93,4	93,2	93,7	94,2	94,7	95,2	96,1	96,8	97,3	98,1	97,0	96,6	*) 96,5
darunter Textilien	"	"	87,5	87,5	87,6	87,8	88,5	89,8	89,5	90,8	91,7	92,4	92,5	92,3	92,8	92,5	.
„ Baustoffe	"	"	111,6	112,1	112,6	112,8	113,5	114,3	115,2	115,8	115,9	116,5	116,6	116,8	117,0	117,7	.
Industrielle Fertigwaren	"	"	120,3	120,5	120,8	121,2	121,4	121,8	122,4	122,8	123,1	123,2	123,2	123,6	123,8	124,2	*) 124,4
darunter Produktionsgüter	"	"	112,9	112,9	112,9	113,0	113,0	113,1	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2
„ Verbrauchsgüter	"	"	123,9	126,2	126,7	127,4	127,8	128,4	129,4	130,0	130,5	130,7	130,7	131,4	131,8	132,5	*) 132,9
Gebundene Grundstoffpreise ²⁰⁾ ..	1928 = 100	"	78,2	78,1	78,4	78,5	78,6	78,6	78,8	78,6	78,7	78,8	79,0	79,0	78,9	78,5	.
Lebenshaltungskosten (Index- ziffern)																	
Gesamt	1913/14 = 100	D	124,3	124,3	124,5	125,3	125,4	124,4	124,4	124,3	124,3	124,5	124,8	125,0	125,1	125,1	125,3
Ernährung	"	"	122,4	122,4	122,8	124,0	124,2	122,0	121,7	121,3	121,0	121,4	121,9	122,3	122,3	122,4	122,9
Bekleidung	"	"	118,7	119,0	119,5	119,9	120,3	121,0	122,2	123,3	124,2	124,2	124,4	124,5	124,8	125,1	125,2
Wohnung	"	"	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3	121,3
Heizung und Beleuchtung	"	"	126,3	125,1	124,1	124,5	124,9	125,5	126,6	126,8	126,8	126,6	126,6	126,6	126,8	126,6	128,7
Verschiedenes	"	"	141,3	141,3	141,3	141,4	141,4	141,6	141,6	141,6	141,7	141,8	141,8	141,9	142,0	142,0	142,4

Gegenstand	1936										1937				
	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai*)
Anzahl der Werktage:	26	24	24	25	27	26	26	27	24	25	25	24	25	26	23
I. Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, Stand am Monatsende															
Beschäftigung (In 1000)															
Zahl der Beschäftigten nach der Krankenkassenstatistik .	16 416	17 039	17 520	17 675	17 839	17 896	17 886	17785	17 598	16 955	16 599	17 014	17 497	18 448	18 776
Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten nach den Berechnungen des I. f. K.	16 450	17 070	17 550	17 710	17 870	17 930	17 910	17 810	17 620	16 970	16 620	17 030	17 520	18 470	18 800
davon															
„Reguläre“ Beschäftigung	16 150	16 830	17 370	17 570	17 750	17 810	17 810	17 710	17 510	16 880	16 550	16 950	17 410	18 360	18 700
„Zusätzliche“ Beschäftigung¹)	300	240	180	140	120	120	100	100	110	90	70	80	110	110	100
Arbeitslosigkeit (In 1000)															
Zahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern	1 937	1 763	1 491	1 315	1 170	1 098	1 035	1 076	1 197	1 479	1 853	1 611	1 245	961	776
davon Hauptunterstützungsempfänger															
in der Arbeitslosenversicherung	406	283	202	164	141	132	122	601²)	669	896	1 160	1 068	783	549	435
in der Krisenfürsorge	728	707	640	581	522	487	454		148	149	165	178	168	139	110
Wohlfahrtsarbeitslose³)	305	282	246	215	185	169	152								

II. Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)⁴⁾**1. Beschäftigte Arbeiter; 1936=100**

Gesamte Industrie	94,6	97,5	100,3	101,8	103,0	103,6	104,7	104,7	104,6	102,8	100,4	100,7	103,7	107,5	108,8
Produktionsgüterindustrien ⁴⁾	93,4	97,2	100,8	103,3	104,9	105,1	106,2	105,3	104,8	101,9	98,1	98,1	102,5	107,6	109,6
Verbrauchsgüterindustrien	96,6	98,0	99,4	99,9	100,5	101,5	102,6	103,3	104,0	103,7	103,0	104,0	104,9	106,5	106,8
Bergbau	98,8	98,8	99,2	99,5	99,7	100,0	100,3	101,0	102,5	104,1	105,5	106,8	107,7	110,2	110,2
Eisen- und Metallgewinnung	95,3	96,9	98,2	99,8	101,5	102,8	104,0	104,0	104,3	104,7	104,9	105,7	106,5	108,1	109,1
Eisen- und Stahlwarenindustrie	95,6	97,1	98,5	99,5	100,3	101,3	102,8	104,5	105,0	104,5	105,2	106,1	107,3	110,1	110,2
Maschinenbau	94,1	95,6	97,5	99,3	101,2	102,8	104,6	105,7	107,0	107,7	108,6	109,8	111,1	113,0	114,0
Fahrzeugbau ⁵⁾	93,4	98,4	101,8	103,5	104,9	105,4	104,7	102,7	103,2	103,6	104,1	105,3	105,8	108,5	109,5
Elektroindustrie	93,3	94,5	96,0	98,3	101,3	103,6	105,3	106,1	107,3	107,7	107,7	108,3	110,3	112,5	112,5
Feinmechanik und Optik	93,4	96,2	97,8	99,8	100,7	102,4	104,3	105,7	107,2	107,7	109,2	110,4	111,9	115,3	116,7
Baustoffindustrien	89,6	99,5	105,6	108,8	109,7	109,5	109,3	105,6	103,5	97,6	92,5	93,0	101,7	110,4	114,1
Bauindustrie	85,1	96,3	107,9	113,8	116,9	114,2	116,9	112,3	106,3	91,8	71,2	65,7	82,6	99,1	104,3
Holzverarbeitende Industrie	93,2	95,2	97,9	100,1	101,8	103,3	104,8	106,0	107,2	106,8	105,0	105,6	107,2	110,0	110,9
Chemische Industrie	97,6	98,4	99,1	100,0	101,0	101,2	101,6	101,9	102,9	103,3	103,9	105,2	106,3	107,6	108,5
Textilindustrie	97,8	99,4	100,2	100,3	100,5	100,7	101,3	101,8	102,3	102,3	102,0	102,5	103,4	104,8	104,6
Bekleidungsindustrie	97,1	99,7	101,1	100,2	100,6	101,2	102,4	102,6	103,0	102,7	103,5	105,5	107,4	109,5	108,7
Nahrungsmittelindustrie	97,4	94,4	96,7	98,3	99,9	100,8	104,3	105,6	105,3	102,2	98,1	99,9	99,5	97,8	100,4
Genußmittelindustrie	99,4	99,5	100,5	100,6	100,5	100,3	99,9	99,8	100,2	100,0	99,4	99,3	99,6	100,4	101,4

2. Geleistete Arbeiterstunden; 1936 = 100

Gesamte Industrie	94,0	98,1	101,7	101,0	101,2	102,4	105,0	106,0	107,5	105,3	99,5	100,9	106,1	111,2	111,9
Produktionsgüterindustrien ⁴⁾	92,5	97,6	102,1	102,9	104,0	104,2	106,1	106,0	107,0	103,5	97,6	97,9	104,3	111,0	113,4
Verbrauchsgüterindustrien	96,0	99,0	101,5	97,8	96,8	99,4	103,4	105,7	108,5	108,0	101,7	104,8	107,8	106,6	108,5
Bergbau ⁵⁾	96,0	97,0	99,6	97,0	96,2	96,6	99,0	103,5	109,4	110,3	112,1	111,6	113,8	115,0	115,0
Eisen- und Metallgewinnung	95,2	97,3	99,0	100,6	100,6	102,2	104,4	104,4	104,7	104,1	102,9	105,1	105,9	109,0	110,5
Eisen- und Stahlwarenindustrie	96,0	98,1	99,0	98,8	97,3	99,9	102,6	105,3	107,7	107,9	105,6	106,8	109,5	113,0	112,7
Maschinenbau	92,8	95,8	98,5	99,3	100,2	102,1	104,9	106,3	108,8	110,7	108,8	111,2	113,7	115,5	116,1
Fahrzeugbau ⁵⁾	93,8	99,6	104,2	103,4	105,4	103,9	102,1	99,4	103,4	106,6	103,8	105,9	107,8	112,1	110,7
Elektroindustrie	92,4	92,4	95,3	94,5	98,2	102,5	106,4	108,6	110,9	114,4	108,9	112,6	112,8	117,4	117,4
Feinmechanik und Optik	92,4	95,1	99,2	100,1	96,5	100,2	105,2	108,9	111,7	110,8	108,7	112,3	113,2	118,1	119,7
Baustoffindustrien	87,0	100,9	109,6	110,7	111,8	112,0	110,7	105,4	103,2	95,4	87,4	87,6	101,2	113,7	119,9
Bauindustrie	91,6	95,2	99,3	100,3	99,3	101,6	105,5	108,7	112,5	110,6	102,3	104,7	108,2	112,8	114,2
Holzverarbeitende Industrie	94,8	101,1	100,2	98,4	99,3	98,3	99,2	103,2	105,9	108,6	104,8	106,1	112,3	109,7	112,4
Chemische Industrie	94,8	101,1	100,2	98,4	99,3	98,3	99,2	103,2	105,9	108,6	104,8	106,1	112,3	109,7	112,4
Textilindustrie	97,3	100,5	102,0	96,9	97,3	99,7	102,8	104,9	106,7	106,8	101,1	104,4	107,2	110,7	105,9
Bekleidungsindustrie	98,4	102,0	106,2	98,1	95,8	98,4	103,5	103,0	106,8	105,4	101,5	106,4	110,5	114,5	110,5
Nahrungsmittelindustrie	95,9	94,6	96,1	96,4	95,9	99,5	104,9	107,9	110,2	107,1	96,5	101,1	103,5	100,1	104,0
Genußmittelindustrie	99,5	101,5	103,5	100,0	98,1	98,8	98,0	97,9	101,2	101,4	97,9	97,6	99,7	101,9	103,0

3. Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Stunden⁷⁾

Gesamte Industrie	7,55	7,67	7,73	7,54	7,45	7,52	7,62	7,68	7,81	7,76	7,50	7,56	7,71	7,82	7,77
Produktionsgüterindustrien ⁴⁾	7,71	7,81	7,86	7,76	7,70	7,72	7,77	7,83	7,94	7,86	7,70	7,67	7,84	7,95	7,98
Verbrauchsgüterindustrien	7,35	7,48	7,55	7,28	7,14	7,26	7,43	7,49	7,66	7,64	7,25	7,42	7,56	7,64	7,49
Bergbau	7,91	7,95	7,97	7,98	7,84	7,87	7,95	7,95	7,96	7,90	7,78	7,90	7,90	8,01	8,08
Eisen- und Metallgewinnung	7,74	7,81	7,78	7,68	7,47	7,59	7,72	7,78	7,93	7,99	7,77	7,78	7,91	7,95	7,93
Eisen- und Stahlwarenindustrie	7,87	8,06	8,13	8,03	7,96	7,98	8,05	8,08	8,15	8,25	8,04	8,12	8,23	8,20	8,20
Maschinenbau	7,69	7,80	7,87	7,68	7,70	7,60	7,53	7,50	7,72	7,92	7,67	7,73	7,83	7,96	7,75
Fahrzeugbau ⁵⁾	7,61	7,54	7,65	7,43	7,46	7,61	7,77	7,87	7,96	8,16	7,73	7,91	7,83	7,97	7,97
Elektroindustrie	7,70	7,70	7,69	7,81	7,46	7,62	7,88	8,03	8,14	8,08	7,78	7,91	7,87	7,97	8,00
Feinmechanik und Optik	7,65	8,01	8,20	8,11	8,13	8,13	8,07	7,95	7,92	7,72	7,44	7,43	7,80	8,08	8,26
Baustoffindustrien	7,59	7,74	7,83	7,74	7,50	7,57	7,75	7,88	8,06	7,97	7,53	7,65	7,79	7,93	7,96
Bauindustrie	7,48	7,90	7,77	7,50	7,55	7,47	7,51	7,78	7,92	8,09	7,76	7,78	8,13	7,85	7,98
Holzverarbeitende Industrie	7,05	7,17	7,21	6,85	6,83	6,99	7,12	7,24	7,32	7,34	6,96	7,15	7,27	7,40	7,06
Chemische Industrie	7,41	7,53	7,70	7,24	7,06	7,22	7,42	7,30	7,54	7,47	7,60	7,69	7,81	7,78	7,87
Textilindustrie	7,60	7,71	7,67	7,52	7,35	7,52	7,63	7,72	7,91	7,94	7,60	7,69	7,81	7,78	7,87
Bekleidungsindustrie	7,33	7,51	7,61	7,29	7,21	7,31	7,28	7,24	7,49	7,51	7,27	7,23	7,41	7,56	7,58

4. Beschäftigte Angestellte; 1936 = 100

Gesamte Industrie	96,6	98,4	99,5	100,3	101,0	101,6	102,2	102,6	103,3	103,5	104,0	104,6	105,3	107,5	108,3
Produktionsgüterindustrien *)	96,1	97,9	99,4	100,5	101,4	102,0	102,6	103,3	103,7	104,0	105,4	106,5	107,7	110,0	111,2
Verbrauchsgüterindustrien	97,6	99,5	100,0	100,4	100,8	100,8	100,8	101,3	102,0	102,2	101,7	101,9	102,5	104,2	104,5
Bergbau	98,1	98,4	99,0	99,7	100,4	100,6	101,1	101,9	102,5	103,1	104,0	104,9	105,4	106,0	.
Eisen- und Metallgewinnung	96,2	97,9	99,1	100,3	101,3	101,7	102,5	102,8	103,4	103,8	105,3	106,2	107,2	109,4	110,9
Eisen- und Stahlwarenindustrie	96,3	98,9	100,0	100,5	101,2	101,7	102,3	102,7	102,6	103,4	103,7	104,6	106,4	109,0	109,6
Maschinenbau	95,5	97,2	98,5	99,8	100,9	101,9	102,7	104,0	104,6	105,5	107,2	108,4	109,5	112,2	.
Fahrzeugbau *)	94,1	97,2	99,1	100,2	102,2	102,5	103,4	104,5	105,4	106,5	108,2	109,0	110,0	113,3	115,0
Elektroindustrie	96,4	97,8	99,2	100,4	100,3	101,2	102,2	102,9	103,9	105,0	106,4	107,3	108,7	110,5	.
Feinmechanik und Optik	94,4	97,6	98,7	99,7	101,1	101,5	102,8	104,6	106,0	107,2	108,8	109,9	112,0	115,7	116,6
Baustoffindustrien	96,3	98,4	99,7	100,9	101,2	102,2	102,6	102,2	102,4	102,5	102,8	103,3	104,2	106,1	106,3
Baumindustrie	93,0	95,5	96,0	101,1	103,2	104,6	105,4	106,6	106,8	105,8	107,9	110,0	112,0	115,5	118,0
Holzverarbeitende Industrie	96,7	98,9	99,9	100,8	101,0	101,2	101,5	102,0	102,2	102,6	103,0	103,8	104,7	106,7	107,6
Chemische Industrie	98,2	99,1	99,8	100,2	100,6	100,7	100,9	101,3	101,8	102,3	102,2	102,3	102,9	104,6	105,0
Textilindustrie	98,3	99,7	100,2	100,6	100,7	100,7	100,7	100,9	101,3	101,5	100,1	100,7	101,5	103,7	103,9
Bekleidungsindustrie	97,3	99,8	100,4	100,3	100,9	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7	100,7
Nahrungsmittelindustrie	99,0	99,8	100,2	100,5	100,4	100,5	100,3	100,5	100,5	100,2	99,5	99,5	99,9	100,8	101,1
Genußmittelindustrie	99,5	100,4	100,7	100,0	100,2	99,8	99,9	99,9	99,4	99,4	99,1	99,4	99,4	100,3	100,9

